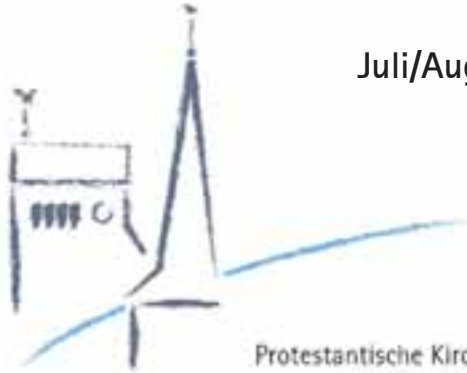


Juli/August 2014

Der Weg



Protestantische Kirchengemeinde
Herschweiler-Pettersheim

Herschweiler-Pettersheim • Krottelbach • Langenbach • Ohmbach



Die Reisegruppe der Studienreise im Juni „Auf den Spuren von Martin Luther und Johann Sebastian Bach“ vor dem Lutherhaus in Wittenberg. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 3.

S.2: Waldgottesdienst
am 20. Juli auf
der Hohe Fels

S.8: Gott sei Dank
für 50 Jahre
Jugendheim

S.10: Woche gemein-
samen Lebens
im Jugendheim



Waldgottesdienst auf der Hohe Fels

Kaffee- und Kuchenspenden erbeten

20. Juli

Herzliche Einladung zum Waldgottesdienst am Sonntag, dem 20. Juli, um 14.30 Uhr am Pfälzerwaldverein-Haus „Hohe Fels“ in Krottelbach. In diesem Jahr hält Gemeindefeferent Thorsten Holler die Predigt. Außerdem singt der Arbeitergesangsverein Eintracht Krottelbach. Für die Kinder gibt es ein eigenes Programm.

Im Anschluss an den Gottesdienst verkauft die Bastelwerkstatt für Brasilien ihre Produkte zugunsten der Arbeit von Klaus Simon. Auch der Erlös aus dem Kaffeetrinken ist für das „Evangeliumsteam für Brasilien“ bestimmt.

Für Kaffee- und Kuchenspenden melden Sie sich bitte bei:

Edelgard Hollinger	(0 63 84) 75 24	Herschweiler-Pettersheim
Hilde Zimmer	(0 63 86) 56 72	Krottelbach
Gudrun Höfs	(0 63 84) 72 25	Langenbach
Hilde Kurz	(0 63 86) 3 51	Ohmbach

Kleinspielfeld beim Gemeindefest eingeweiht

Weit über eintausend ehrenamtliche Arbeitsstunden



Anfang Juni hat eine Fachfirma die drei Schichten des Fallschutzbelags auf das Kleinspielfeld auf dem Kirchengelände in Herschweiler-Pettersheim aufgetragen (Foto links) und die Spielfeldmarkierungen aufgebracht (Foto rechts). Nach einem Jahr und fast eintausendzweihundert ehrenamtlichen Arbeitsstunden ist der Platz nun wieder bespielbar. Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieses Großprojektes beigetragen haben!

Eine Reise, die Spuren hinterlässt

Auf den Spuren von Luther und Bach

Im Gemeindebrief haben wir die Ausschreibung der Reise „Auf den Spuren von Martin Luther und Johann Sebastian Bach“ gelesen und direkt die Entscheidung getroffen: „Das ist was für uns. Das ist das Thema!“

Man hat bestimmtes Wissen über Luther, aber so genau ... und dann die Orte zu erleben! Das hat uns angesprochen und interessiert. Für mich persönlich war es auch wichtig, in der Leipziger Thomaskirche die Orgel zu hören, wo Johann Sebastian Bach seine Werke komponiert und gespielt hat.

Und jetzt nach der Reise, wenn ich zurückblicke, muss ich sagen: Wir sind positiv überrascht. Wir haben eine nette, zusammenhaltende, kompromissbereite Gruppe erlebt. Besonders schön waren unsere Reisehefte, die von Pfarrer Drumm und seiner Frau erstellt wurden. Die beiden haben wirklich an alles gedacht: Reisezielbeschreibungen für jeden Tag, Adressen von den Hotels, Stadtpläne von Leipzig und Erfurt und Informationen über Bach und Luther in Verbindung mit bestimmten Orten. Interessant und hilfreich waren die Erklärungen von Julia und Thomas Drumm, die man unterwegs im Bus anhören konnte.

Für mich war das eine sehr wichtige Reise, die bestimmt Spuren hinterlässt und mein weiteres Leben prägt. Das Leben von Martin Luther als Mönch, seine Einstellungen und Zweifel ... so

geht es, glaube ich, vielen. Es gibt Zeiten, in denen man sich viele Fragen stellt: „Warum?“ Aber die Erkenntnis, mit Gott zu leben, mit allen Gedanken bei Gott zu bleiben – das ist die Antwort auf das Suchen. So findet die Seele Ruhe. Mit keinem „Ablass“ kann man sich das Gefühl von Geborgenheit und Zufriedenheit kaufen. Nur im Gespräch mit Gott in der Form von Beten und Singen kann man den richtigen Weg mit Gott gestalten. Und das konnten wir mit offenen Augen sehen und erleben in Räumen, in denen Martin Luther mit seiner Familie und Freunden uns das vorgelebt hat.

Wir sind sehr glücklich, dass wir bei dieser Reise dabei waren, und haben viele schöne Momente zusammen erlebt.

Emma Eirich mit Herbert Wangerin, Herschweiler-Pettersheim

Wir haben viele schöne Momente erlebt



Das Denkmal in Arnstadt (rechts im Bild) stellt den jungen Bach dar.

Landeskirche schafft Kantorenstelle im Dekanat

Umlage für die Kirchengemeinden entfällt



Bezirkskantor
Tobias Markutzik

Ab 1. Januar 2015 finanziert die Landeskirche dem Kirchenbezirk Kusel eine volle Kantorenstelle. Das hat die Landessynode auf ihrer Sitzung im Mai beschlossen.

Bisher wurde die Kantorenstelle im Kirchenbezirk aus verschiedenen „Töpfen“ finanziert. Eine halbe Stelle zahlte die Landeskirche, die andere Hälfte wurde von der Kirchengemeinde Kusel, von der Musikschule „Kuseler Musikantland“ und von den Kirchengemeinden des Dekanats durch Umlage (50 Cent je

Gemeindeglied im Jahr) finanziert. Mit der Entscheidung der Landessynode fällt für die Kirchengemeinden die Umlage nun weg.

Dekan Ralf Lehr bedankt sich ganz herzlich für die verlässliche Unterstützung aller Beteiligten in den letzten Jahren. Erst dadurch war es möglich, im Dekanat einen Kantor fest einzustellen. Bezirkskantor Tobias Markutzik unterstützt auch weiterhin die Kirchengemeinden in der Begleitung der Chöre und in der Ausbildung und Weiterbildung von Organisten. Haben Sie Interesse am Orgelspielen? Dann melden Sie sich bitte im Pfarramt. (td)

Vierzig Jahre Ökumenische Sozialstation Brücken

Herzliche Einladung zum Sommerfest am 13. Juli

Mit einem Sommerfest feiert die Ökumenische Sozialstation Brücken am 13. Juli ihr vierzigjähriges Bestehen und fünf Jahre Alois-Hemmer-Haus.



Sitz der Sozialstation: Das Alois-Hemmer-Haus in Brücken.

Das Fest beginnt um 10 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst am Alois-Hemmer-Haus. Ihm schließt sich ein Frühschoppen und gemeinsames Mittagessen an. Am Nachmittag ab 14 Uhr wird bei Kaffee und Kuchen ein buntes Unterhaltungsprogramm geboten. Infostände geben Einblick in die Arbeit der Sozialstation und der verschiedenen Krankenpflegevereine.

Die 120 Mitarbeiter der Ökumenischen Sozialstation Brücken versorgen rund 450 auf Hilfe angewiesene Menschen. Bei der letzten Überprüfung durch den medizinischen Dienst der Krankenkassen wurde die Pflege-Arbeit mit 1,0 bewertet. (td)

Weichen für die Zukunft stellen

Gemeinde im Miteinander der Generationen

Am ersten Advent wird ein neues Presbyterium gewählt. Eine Amtszeit dauert sechs Jahre. Die Suche nach Kandidaten hat begonnen. Vielleicht haben ja auch Sie schon mal darüber nachgedacht, Verantwortung in der Gemeindeleitung zu übernehmen.

Günter Friedrich, Diplom-Ingenieur für Landespflege, ist seit 2003 Presbyter. Wie er sein Engagement sieht und was er sich für die Zukunft wünscht, darüber sprach mit ihm Regina Ober.

30. November
~~2014~~
Wahlen zum
Presbyterium
Evangelische Kirche
der Pfalz

Günter, was hat dich zum Presbyteramt motiviert?

Im Jugendalter habe ich mich für Jesus Christus entschieden und gespürt, dass er mich in meinem Leben geführt und geleitet hat, mich bewahrt hat und auch dass ich meinen beruflichen Erfolg ihm verdanke. Die Talente, die er mir gegeben hat, möchte ich in meiner Kirchengemeinde einbringen und sie so ein Stück weit mitführen und mitteilen.

Was sind für dich die zukünftigen Herausforderungen?

Vordringlich ist, dass wir Weichen für die Zukunft der Gemeinde stellen. Dabei müssen wir die demographische Entwicklung mit bedenken, die uns hier in der Westpfalz stark berührt. Viele Jugendliche ziehen nach ihrer schulischen Ausbildung fort, die Dörfer schrumpfen und überaltern. Trotzdem sage ich mir,

ist Jugendarbeit angesagt. Ebenso auch verstärkt die Arbeit mit und für die Älteren. Daran möchte ich mich beteiligen.

Wer sollte für das Amt des Presbyters kandidieren?

Eine starke Basis für die Arbeit ist, wenn der, der kandidiert, für sich eine Entscheidung für Jesus Christus getroffen

hat. Ich würde mir auch wünschen, wenn Jüngere vermehrt Verantwortung übernehmen und ihre Sicht in das Presbyterium einbringen. Ich verstehe Gemeinde als ein Miteinander



Presbyter Günter Friedrich

der Generationen. Darum habe ich mich als älterer Presbyter für die Neugestaltung des Kleinspielfeldes eingesetzt – ein Projekt, das vor allem den Jüngeren zu Gute kommt.

Ich würde mir wünschen, wenn Jüngere vermehrt Leitungsverantwortung übernehmen

Feste sorgen für unvergessliche Momente

Bericht vom Missionspraktikum in Brasilien

Unser Tag in Dourados beginnt morgens um 6 Uhr mit gemeinsamem Mitarbeiterfrühstück und Gebet. Die Kinder kommen in zwei Gruppen: Während die erste Gruppe um 11 Uhr nach Hause geht, beginnt das Programm für die zweite um 13 Uhr.

Lisa kümmert sich mit Leticia um die Kleinsten in der Kindertagesstätte, die Fünf- bis Siebenjährigen. Basteln, ausmalen, singen, biblische Geschichten erzählen, Förderaufgaben und Sport gehören zum Alltag. Jenny ist mit Elisangela für die älteren Kinder zwischen acht und zwölf zuständig. Die Aufgaben sind identisch. Bei den Älteren wird jedoch verstärkt auf Bildung, Kreativität und ausreichende Bewegung geachtet.

Zusätzlich zum vierstündigen Programm haben die Kinder die

Möglichkeit, an Workshops wie Judo oder Gitarre teilzunehmen, die auch uns viel Spaß machen. Derzeit basteln alle für die Fußball-Weltmeisterschaft. Während die Kleinen ausmalen, fertigen die Älteren Flaggen und Wandschmuck an.

Eines unserer persönlichen Highlights ist der Lobpreis donnerstags. Mit Beamer, Mikrofonen und Soundanlage wird gesungen und getanzt. Es ist berührend zu sehen, mit wie viel Herzblut die Kinder Jesus feiern. Wir haben auch schon eine Andacht über das Gleichnis vom verlorenen Schaf gehalten.

Für unvergessliche Momente sorgen die vielen Feste (Ostern, Geburtstag, Muttertag oder Junifest). Das Muttertagsfest hat uns bisher am besten gefallen: Mütter, Kinder und Personal verbrachten einen schönen Abend miteinander.

Wir helfen auch beim Projekt „Metanoia“ mit und begleiten Dorothea bei der Frauenarbeit. Unsere Freizeit verbringen wir hauptsächlich mit Elisangela und ihrem Mann Damião, die uns zu sämtlichen Veranstaltungen und Ausflügen mitnehmen.

Unser Fazit: Wir können Jesus für unser bisher wohl größtes Abenteuer nicht genug danken!

Lisa Arnold und Jenny Dietz, zurzeit in Dourados, Brasilien

Unser bisher größtes Abenteuer



Jenny Dietz und Lisa Arnold arbeiten für drei Monate in der Kindertagesstätte in Dourados/Brasilien mit.

Wussten Sie schon ...

... dass sich am Freitag, dem 4. Juli, das „**Wunder von Bern**“ zum sechzigsten Mal jährt? Aus diesem Anlass wird im Jugendheim um 20



Uhr der gleichnamige Film gezeigt und im Anschluss das Viertelfinal-WM-Spiel übertragen. Der Eintritt ist frei.

... dass Sie alle **WM-Spiele** der deutschen Nationalmannschaft live im Jugendheim auf Großbildleinwand anschauen können? Bei Bedarf werden noch weitere Spiele übertragen.



... dass der Familienkreis „Villa Kunterbunt“ am ersten Juliwochenende (5./6. Juli) zum **Vater-Kind-Übernachten** auf der Hohe Fels in



Krottelbach einlädt? Informationen bei Tobias Schwarz, Tel.: (0 63 84) 15 23.

... dass am Sonntag, dem 20. Juli, **Albert Frey** in Kaiserslautern ein Open-Air-Konzert gibt (ab 19 Uhr)? Der Eintritt ist frei. Informationen unter www.feschdamring.de.



... dass Pfarrer Drumm im Juli Pfarrer Siegfried Creutz in **Glan-Münchweiler** vertritt? Pfarrer Creutz geht im Sommer in Vorruhestand.

... dass die **Bezirkssynode** Kusel am Dienstag, dem 8. Juli, um 19.30 Uhr im Katharina-von-Bora-Haus einen neuen Dekan wählt? Einziger Bewerber ist Pfarrer Lars Stetzenbach aus Theisbergstegen.



... dass auf der **SMD-Schülerfreizeit** nach Bornholm in den Sommerferien (6. bis 20. August) noch Plätze frei sind? Informationen bei Pfarrer Thomas Drumm, Tel.: (0 63 84) 3 85.

... dass wir in der ersten Oktoberhälfte wieder gut erhaltene, saubere Kleidung, Bettwäsche und Schuhe für „**Licht im Osten**“ sammeln?



... dass Anfang der Herbstferien 2015 (16. bis 21. Oktober 2015) eine Gemeindefreizeit im Gästehaus der Christusträger in **Ralligen** geplant ist? Nähere Informationen bei Carla und Dieter Rübel, Telefon: (0 63 84) 60 70.



... dass ebenfalls in den Herbstferien 2015 das „Evangeliumsteam für Brasilien“ eine **Missionsreise nach Brasilien** anbietet (16. Oktober bis 1. November 2015)? Informationen bei Doris Benner, Tel.: (0 63 84) 72 37.



Gott sei Dank für fünfzig Jahre Jugendheim

Für viele ein wichtiger Ort für ihren Glauben

Attraktive Orte für Kinder und Jugendliche zu schaffen, ist ein Anliegen der Kirchengemeinde – seit über fünfzig Jahren. 1964 wurde das Jugendheim eingeweiht mit dem Wunsch dass, „in diesem Hause eine Jugend für Christus heranwache“. So steht es in der Grundstein-Urkunde geschrieben. In den fünf Jahrzehnten ist das Jugendheim für viele zu einem wichtigen Ort für ihren Glauben geworden. Davon erzählen die folgenden Artikel.

Muss erst mal verdaut werden

Jugendarbeit ist offen für Neues, experimentierfreudig, manchmal radikal und oft auch unbequem. Das bekam die Gemeinde bereits wenige Wochen nach der Einweihung des Jugendheims zu spüren: Die Jazz-Band der damals jungen Christusträger-Brüder spielte im Gottesdienst in der Kirche und bei Veranstaltungen im Jugendheim „schräge Musik“. Eine Revolution. „Für die Veranstalter war der Sonntag ein Erfolg. Für die Besucher eine Neuheit, die erst mal ‚verdaut‘ werden muss“, schrieb die Rheinpfalz am 20. Oktober 1964. (td)



Das Jugendheim (links im Bild) im fertigen Rohbau (1964).

Basislager für viele Konzerte

»Schrille Gitarrentöne über dem Dorf, Bässe dröhnen, das Schlagzeug versucht, Schritt zu halten in Rhythmus und Lautstärke. Jeden Sonntag ab 14 Uhr hat die Bandprobe im Saal des Jugendheimes absoluten Vorrang. Einige nutzen ab und zu den Einblick durch die kleine Filmvorführscheibe aus dem Nebenraum. Drinnen ringt die Band „The New Minds“ um neue Musik mit Texten zum Be-, Um- und Nachdenken. In den 60er Jahren beginnend mit Beat- und Gospeljazz, später rockigem Folk, zuletzt in den 80er Jahren als Choral Rock & Blues Band. Dem Leben neue Gesinnung geben. Nach vorne leben durch und zu Jesus Christus: New Minds! Das Jugendheim war „Basislager“ für viele Konzerte der



Band in Deutschland und der Schweiz, das Miteinander in der Band eine Lebensschule. Ich freue mich, dabei gewesen zu sein.«

Leonhard Müller,
Krottelbach



Der Saal des Jugendheims in den Siebziger Jahren (rechts).

Wertvolle Stunden im Konfikreis

»Im Jugendheim erlebte ich als Teenager wertvolle Stunden im Konfikreis. Ich habe dort viel über Jesus erfahren und geistliche Zurüstung bekommen. Die hat mich in den Jahren getragen, in denen ich nicht mehr in der Gemeinde aktiv war. Die Rückkehr in die Gemeinde nach über zehn Jahren Abwesenheit war für mich einfacher, da ich Kirche und christliche Gemeinschaft in meiner Jugendzeit als etwas Gutes und Tragendes erfahren habe.«

Simone Bäcker,
Krottelbach



Gemeinschaft, die Vertrauen schafft

»Ich bin froh, dass es das Jugendheim gibt. Es verbindet Menschen aller Altersgruppen. Man trifft sich, singt und spielt zusammen und kann gemeinsam im Glauben wachsen. Bei mir hat das im Kindergottesdienst angefangen: Von da an habe ich super schnell neue Leute kennengelernt, die mich prägten und auch auf meinem Lebensweg begleitet haben. Ich habe immer jemand Vertrautes um mich, bei dem ich mich selbst besser kennenlernen kann und ich einfach ich selbst sein kann. So sind wir alle in einer Gemeinschaft, die Sicherheit gibt und Vertrauen schafft. Und ohne das Jugendheim gäbe es wohl keine Action, wie zum Beispiel im Teenagerkreis MOSAIK.«

Anna-Lena Braun, Langenbach



1994 wurde das Jugendheim umgebaut und erweitert, und so den neuen Erfordernissen angepasst.

Alle arbeiten an einer Aufgabe

»Mit achtzehn kam ich zum Glauben an Jesus Christus. Das Jugendheim ist für mich schnell zur zweiten Heimat geworden. Hier haben wir miteinander diskutiert, gemeinsam Musik gehört und viel miteinander gespielt.

Anfang der Neunziger stand der große Umbau an. Vieles musste aus finanziellen Gründen in Eigenleistung geschehen. Eine Erfahrung ist mir besonders in Erinnerung: Aus allen vier Orten unserer Kirchengemeinde kamen Frauen und Männer, um die alten Bodenfliesen herauszuschlagen.

Mir kam damals das Bild von der Erneuerung des Tempels in Jerusalem in den Sinn: Alle arbeiten gemeinsam an einer Aufgabe zur Ehre Gottes und dafür, dass sich Menschen im Jugendheim zu Hause fühlen.«

Hans Jürgen von Blohn,
Herschweiler-Pettersheim



Sechs Tage den Alltag miteinander teilen

„Woche gemeinsamen Lebens“ im Jugendheim

Sechs Tage im Jugendheim leben und den Alltag miteinander teilen: Kochen, essen, Hausaufgaben machen, Freizeit gestalten und auch übernachten. Gemeindereferent Thorsten Holler stellt das Projekt „Woche gemeinsamen Lebens“ vor.

Die letzte Schulwoche vor den Sommerferien ist bewusst gewählt: Noch während der normalen Schulzeit, aber in einer Woche, wo in der Schule nicht mehr so viel los ist, findet die „Woche gemeinsamen Lebens“ statt vom 20. bis 25. Juli (Sonntag bis Freitag). Ziel der sechs Tage ist es, den Alltag miteinander zu teilen – mit allen Verpflichtungen und Terminen, die dazu gehören.

Das Geheimnis
gemeinsamen
Lebens lernt
man nicht aus
Büchern



Ort für die „Woche gemeinsamen Lebens“ (20. bis 25. Juli) ist das Jugendheim, von wo aus für eine Woche jeder seinem Alltag nachgeht.

Wir werden in den Übernachtungshütten auf dem Kirchengelände schlafen, von wo aus jeder morgens entweder zur Arbeit oder zur Schule geht. Im Jugendheim wird gemeinsam gekocht, gegessen und gelebt. Verschiedene Teams übernehmen die anfallenden Aufgaben wie Einkaufen, Abwaschen oder Aufräumen. Die Nachmittage und Abende organisieren wir gemeinsam, machen in Gruppen Ausflüge, treiben Sport, schauen uns Filme an oder spielen zusammen.

Bei all dem wird es auch einen Raum geben, wo man in Ruhe arbeiten und lernen kann. Und jeder soll auch Zeit und Raum für sich haben können.

Der Glaube ist ein zentrales Element in dieser Woche. Indem wir gemeinsam leben und unsere Zeit und vieles anderes miteinander teilen, nehmen wir auch am Glauben des anderen teil. Das kann herausfordern und inspirieren. Während der ganzen Tage soll es immer wieder Zeiten auch für Andachten, Lobpreis und Gebet geben.

Alle Generationen – nicht nur die Jugendlichen – sind willkommen, bei der „Woche gemeinsamen Lebens“ mitzumachen. Das Geheimnis gemeinsamen Lebens lernt man nicht aus Büchern. Wer hat Lust, sich auf dieses Experiment einzulassen?

Weitere Informationen und Anmeldung bei Gemeindereferent Thorsten Holler, Telefon: (0 63 84) 9 98 91 98.

Herzlich willkommen im Kindergottesdienst

um 10 Uhr in Herschweiler-Pettersheim, Krottelbach und Ohmbach

- 6. Juli Die Ketten fallen von den Händen.
(Apostelgeschichte 12,1-17)
- 13. Juli Kindergottesdienst für alle vier Orte (nur) in
Herschweiler-Pettersheim:
„Sei mutig und stark, so wie Daniel“.
- 20. Juli 14.30 Uhr Waldgottesdienst auf der Hohe Fels
mit Kinderprogramm (vormittags ist kein
Kindergottesdienst)



In den Ferien macht der Kindergottesdienst Pause. Nach den Sommerferien geht es weiter am Sonntag, dem 14. September.

Schöne Ferien wünscht euch das KiGo-Team.

Gemeindepraktikum der Präparanden

Vorstellung in den Gottesdiensten am 6. Juli

In den vergangenen Wochen haben die Präparanden statt Unterricht an einem Gemeindepraktikum teilgenommen. Ziel des Praktikums ist es, dass die Jugendlichen verschiedene Aufgabengebiete der Gemeinde und deren Mitarbeiter näher kennenlernen und so einen tieferen Einblick in die Kirchengemeinde bekommen. Dabei konnten sich die dreizehn Jugendlichen ihr Aufgabengebiet selbst auswählen, ob sie mithelfen im Kindergottesdienst, im Mädchenkreis Girls Club, bei der Bastelwerkstatt für Brasilien, beim Kirchendienst oder bei der Geländepflege.

In den Gottesdiensten am Sonntag, dem 6. Juli, werden die Präparanden in ihren Dörfern ihr Arbeitsgebiet vorstellen und von ihren Erfahrungen berichten. (td)



Beim Arbeitseinsatz auf dem Kirchengelände in Herschweiler-Pettersheim musste Rindenmulch auf die Beete hinter dem Jugendheim verteilt werden: (v.l.n.r.) Hannah Horn, Kim Schmitt, Clara de Oliveira Seyler und Maja Borntäger.



Wir gratulieren zum Geburtstag

3. Juli 1923	Auguste Mootz	Krottelbach
5. Juli 1925	Elli Hollinger	Herschweiler-Pettersheim
5. Juli 1941	Klaus Neumann	Herschweiler-Pettersheim
8. Juli 1937	Edmund Wagner	Langenbach
8. Juli 1938	Ursula Zimmer	Krottelbach
8. Juli 1940	Gisela Müller	Herschweiler-Pettersheim
9. Juli 1936	Dora Becker	Krottelbach
10. Juli 1943	Günter Becker	Krottelbach
14. Juli 1940	Liesel Buhles	Herschweiler-Pettersheim
16. Juli 1939	Gerhard Eckel	Herschweiler-Pettersheim
16. Juli 1943	Elisabeth Zimmer	Ohmbach
17. Juli 1930	Erika Henschel	Herschweiler-Pettersheim
18. Juli 1935	Ilse Maurer	Herschweiler-Pettersheim
19. Juli 1941	Lilli Sommer	Herschweiler-Pettersheim
20. Juli 1927	Linda Zimmer	Langenbach
20. Juli 1933	Emil Dusch	Ohmbach
20. Juli 1937	Hiltrud Freiburger	Ohmbach
20. Juli 1944	Werner Kuss	Langenbach
21. Juli 1938	Lothar Böhnlein	Krottelbach
23. Juli 1922	Elsa Becker	Herschweiler-Pettersheim
23. Juli 1935	Hildegard Körbel	Krottelbach
23. Juli 1941	Karl-Heinz Höh	Herschweiler-Pettersheim
26. Juli 1928	Gertrud Böhnlein	Herschweiler-Pettersheim
29. Juli 1938	Armin Kallenbach	Krottelbach
30. Juli 1936	Kurt Schneider	Herschweiler-Pettersheim
30. Juli 1941	Gero Weber	Ohmbach





Wir gratulieren zum Geburtstag

2. August 1937	Ilse Doll	Krottelbach
8. August 1938	Edda Schmitt	Herschweiler-Pettersheim
9. August 1926	Herbert Neu	Langenbach
9. August 1943	Oswald Wagner	Krottelbach
12. August 1939	Karl Scherer	Langenbach
13. August 1932	Karola Albert	Krottelbach
14. August 1935	Irma Schramm	Herschweiler-Pettersheim
17. August 1941	Luzia Schweinert	Langenbach
19. August 1931	Karl Borger	Ohmbach
25. August 1935	Anna Koch	Herschweiler-Pettersheim
26. August 1930	Irene Kern	Langenbach
26. August 1936	Harald Müller	Herschweiler-Pettersheim
27. August 1937	Gisela Stamm	Krottelbach
28. August 1942	Günter Schmitt	Herschweiler-Pettersheim
29. August 1930	Elli Drumm	Herschweiler-Pettersheim
29. August 1936	Kurt Fauß	Herschweiler-Pettersheim



Getauft wurden

Ben Oliver Schäfer, Sohn von Nadine Wilk und Oliver Schäfer,
Krottelbach, am 17. Mai in Brücken

Amelie Sophie Hardt, Tochter von Maria und Matthias Hardt,
Herschweiler-Pettersheim, am 1. Juni in Herschweiler-Pettersheim



Wir haben zu Grabe getragen

Albert Cappel, 93 Jahre, am 27. Mai in Herschweiler-Pettersheim



Wir wollen Gott in unserer Mitte feiern

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

	Langenbach Dorfgemeinschaftshaus	Herschweiler- Pettersheim Kirche St.Michael	Krottelbach Dorfgemeinschaftshaus	Ohmbach Christuskirche
6. Juli	9.00 Uhr	10.00 Uhr	9.00 Uhr	10.00 Uhr
Bericht vom Gemeindepraktikum der Präparanden in den Gottesdiensten				
13. Juli	9.00 Uhr	10.00 Uhr mit Abendmahl	9.00 Uhr	10.00 Uhr
20. Juli			14.30 Uhr Waldgottesdienst Hohe Fels	
27. Juli	9.00 Uhr mit Abendmahl	10.00 Uhr	9.00 Uhr	10.00 Uhr mit Abendmahl
3. August	9.00 Uhr	10.00 Uhr	9.00 Uhr mit Abendmahl	10.00 Uhr
10. August	9.00 Uhr	10.00 Uhr mit Abendmahl	9.00 Uhr	10.00 Uhr
17. August	9.00 Uhr	10.00 Uhr	10.00 Uhr Zeltgottesdienst Dorffest	10.00 Uhr
24. August	9.00 Uhr	10.00 Uhr	9.00 Uhr	10.00 Uhr mit Abendmahl
31. August	9.00 Uhr	10.00 Uhr	9.00 Uhr	10.00 Uhr

Wenn Sie eine Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst suchen, wenden Sie sich bitte an:



Herschweiler-Pett.: Henny Zastrau, Tel.: (0 63 84) 60 73
 Krottelbach: Hilde Zimmer, Tel.: (0 63 86) 56 72
 Langenbach: Friedrich Bührig, Tel.: (0 63 84) 2 39
 Ohmbach: Elli Kratz, Tel.: (0 63 86) 58 04.

- 1.7. 20.00 Probe Liturgischer Singkreis im Jugendheim
 2.7. 18.00 Bastelwerkstatt bei Doris Benner, Konken
 3.7. 20.00 Teamtreffen Bauernmarkt
 4.7. 20.00 Filmabend im Jugendheim: Das Wunder von Bern
 5./6.7. Vater-Kind-Übernachten auf der Hohe Fels, Krottelbach
 6.7. Vorstellen des Präparandenpraktikums in den Gottesdiensten
 7.7. 18.30 YouGo-Team
 8.7. 19.30 Bezirkssynode in Kusel (Wahl des Dekans)
 12./13.7. Übernachten des Kindergottesdienstes
 13.7. 15.30 Gemeinsamer Nachmittag im Jugendheim
 16.7. 18.00 Bastelwerkstatt bei Doris Benner, Konken
 17.7. 20.00 Männerrunde im Jugendheim
 18. – 20.7. 2. Freizeitvorbereitungswochenende in Herschweiler-Pett.
 20.7. 14.30 Waldgottesdienst auf der Hohe Fels
 24.7. 16.00 Abschluss-Gottesdienst der Viertklässler in Herschweiler-P.
 29.7. 20.00 Gemeindebibelstunde im Jugendheim
 6. – 20.8. SMD-Schülerfreizeit auf Bornholm
 8. – 22.8. CVJM-Jungen-Zeltlager in Kleinsteinhausen
 17.8. 10.00 Dorffest Krottelbach: Gottesdienst im Zelt
 19.30 Lobpreisabend in Herschweiler-Petersheim

Pfarramtsvertretung:

- 6.-17. August Pfarrer Stefan Werner, Niederkirchen i.O., Tel.: (0 68 56) 2 41
 18. Aug.-2. Sept. Pfarrerin Sabine Schwenk-Viloy, Altenkirchen, Tel.: (0 63 86) 2 18

Die Kirchengemeinde im Netz: www.kirche-hp.de

Der Weg erscheint 11 Mal im Jahr und wird kostenlos an alle Haushalte in Herschweiler-Petersheim, Krottelbach, Langenbach und Ohmbach verteilt.

Herausgeber
 Protestantisches Pfarramt
 Kirchenstraße 49
 66909 Herschweiler-Petersheim
 Tel.: (0 63 84) 3 85; Fax: 73 70
 E-Mail: pfarramt@kirche-hp.de
 Homepage: www.kirche-hp.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1. August 2014

Redaktionsteam

Pfarrer Thomas Drumm (td, verantwortl.),
 Simone Bäcker (sb), Regina Ober (ro), Nina
 Rübel (nr), Marliese Theiß (mt, Geburtstage),
 Wolfgang Zastrau (wz).

Fotos: Thomas Drumm u.a.
Druck: Prot. Pfarramt Altenkirchen
Auflage: 1.460 Exemplare

Spenden für den Gemeindebrief
 Konto-Nummer: 6000566
 bei der KSK Kusel (BLZ 540 515 50)

Singt dem Herrn, alle Länder der Erde! Verkündet sein Heil von Tag zu Tag!

1. Chronik 16,23

Zu den eigenen Überzeugungen und zu seinem Glauben zu stehen, fällt mir oft schwer – gerade im Alltag bei Arbeitskollegen, Freunden oder Bekannten. Das ist mir schon oft so gegangen. Doch man kann es lernen. Dazu ermutigt der Monatsspruch: „Singt dem Herrn alle Länder der Welt! Verkündet sein Heil von Tag zu Tag!“

Ich bin Musiker aus Leidenschaft. Und das ist etwas, das sich gerade stark mit meinem Glauben verbinden lässt. Im Lobpreis trete ich vor Gott und bete ihn an. Ich singe meinem Herrn. Und durch diese Lieder verkünde ich sein Heil. Mir ist es ein Bedürfnis, das weiterzugeben – etwa in den Lobpreisabenden unserer Gemeinde (jeden dritten Sonntagabend im Monat) oder in den Jugendgottesdiensten YouGo.

Wenn man sich die Liedtexte durchliest, sind das manchmal ganze Predigten. Sie machen mir Mut und können mir sogar helfen, Dinge auszudrücken und vor Gott zu bringen, für die ich keine eigenen Worte finde oder mit denen ich mir schwer tue.

In einem meiner Lieblingslieder – es ist auf Englisch – heißt es: „Gibt es Vergebung für die Dinge, die ich getan habe? Gibt es Gnade für Sünder, denn ich weiß, ich bin einer? Willst du mein ange-

**Mir ist es
wichtig,
Gottes Wort
weiterzugeben**

faultes Herz an dich nehmen und es wieder rein machen? Würdest du dein Erbarmen über mich vergießen, so wie ich meine Sünde gestehe?“ – Er tut es. Gott vergibt!

Es ist ein unglaublich schönes und auch sehr bewegendes Lied, das mich immer wieder daran erinnert, wie wichtig es ist, vor Gott zu kommen und sein Wort weiterzugeben. Ich muss gar nicht von morgens bis abends von Gott reden und sein Wort verkünden. Das wichtigste in meinen Augen ist, am Ball zu bleiben, auch wenn es mal nicht so gut läuft. Lobpreis kann Dank, aber auch Fürbitte sein. Also: Singt dem Herrn, alle Länder der Erde, und verkündet sein Heil von Tag zu Tag. Denn er will in mir und in dir etwas verändern!

*Philipp Hollinger,
Herschweiler-Pettersheim*

